

die Caluarier der Männer in vielen Staaten den Frauen einen überwiegenen Einfluß, und die bedeutendsten Aemter eingeümt. Sie bewähren ihre Macht, um unter dem Vorwande der Bekämpfung der Unmündigkeit den Männern die Fäden zu entziehen, eine der Quellen ihrer Lebertheiligkeit. Ein weiblicher Bürgermeister hat den eigenen Gatten drei Tage im Gefängnis sitzen lassen, weil er dem Staatsgefeuge zuwider in der Apotheke einen „drink“ genommen hatte.

Daß die Jugendung der Mädchen zu gelehrten Studien auch vortheilhaft sein haben würde, ist nicht zu verkennen, sie würden z. B. dem Staate, diesem einträglichen Vaterlande, des 19. Jahrhunderts, entgegen bringen. Ein anderer, vielleicht noch höher anzuschlagender Vortheil wäre, daß Töchter und Frauen höherer Ordnung nicht mehr frohen, somit die langsame Bergigung ganzer Klassen des Volkes, namentlich der Beamten, aufhöre.

Gerathen ist das einzige Ziel aller Mädchen, der jungen und der alten, und jeder Beruf bleibt lediglich jeinem Zwecke. Wer glaubt, daß Weiblich, Rechtswissenschaft, Mathematik, Chemie für Frauen Schicksal sein könnte, der kennt sie nicht. Der Paß hat gelautet: keine die weibliche Funktion, keine einzige wird das Gehirnt accendiren, selbst eine Feinartigkeit wird sich weigern, Skrupel zu werden, und lieber eines schlagwürdigen Schwereidners harrren.

In den „Gamb. Nachr.“ wird dem Ansprache der Frauen entgegengekehrt, daß sie im Staate keine Pflichten übernehmen und daß die Rechte nach den Pflichten zu bemessen wären. Es fragt sich aber, ob die Frauen nicht geneigt sind, alle Pflichten zu übernehmen. Namentlich kommt der Kriegsdienst in Betracht. Dem weiblichen Geschlechte fehlt für diesen nur die ihm bisher verweigerte Wehrung, nicht der Mut, nicht die Ausdauer und Anfechtigkeit. Die Amazonen von Dahomey haben den Franzosen im vorigen Jahre eine tüchtige Schlappe beibracht. Für die Zukunft mag sehr erwägenswerth sein, ob nicht beide Geschlechter in den Waffen zu üben, für den Krieg aber ausschließlich unverbetete Männer und Mädchen im Alter von 30 bis 55 Jahren zu verwenden seien.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. Mai. (Hofnachrichten.) Die Kaiserin unternahm heute Vormittag eine Ausfahrt nach Potsdam, um daselbst die Kaiserinwitwen „Sträpper“ zu besuchen. Nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, empfing die Kaiserin den aus Straßburg eingetroffenen Staatsratler von Gieseler, Fürsten Glöcking zu Hohenlohe.

— (Der Staatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen, v. Marschall,) wird den Kaiser auf der Reise nach Holland und England begleiten. Außer dem gewöhnlichen Gefolge des Kaisers und der Kaiserin werden sonst keine Personen an der Fahrt teilnehmen.

— (Das Abgeordnetenhaus) beginnt morgen (den 26. d. M.) seine Thätigkeit wieder. Zunächst steht die dritte Lesung des Etats auf der Tagesordnung. Diese dürfte inwieweit alsu rasch von Staaten gehen. Weiter sollen das Rentengesetz und die Sperrgeleisvorlage auf den Fall erledigt werden. Das Witzschaben-Gesetz wird inwieweit noch verabschiedet werden, da das Verordnungs-Hier zu tiefgreifende Veränderung bedürftigen hat. Wohl aber die Vorlage über die Franzosen im vorigen Jahre. Dazu kommt noch eine Reihe sehr wichtiger Kommissionsberichte über Petitionen und Anträge aus dem Hause, deren Erledigung im Plenum nach sich bestimmt vorgekommen ist.

— (Die drei Hauptstreitpunkte in der Landgemeindevorordnung) zwischen Herren- und Abgeordnetenhaus werden von der „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorgehoben und dazu bemerkt: „Man werde ihr Recht zu geben geneigt sein, daß, nachdem bereits bei einer Reihe viel erheblicherer und schwierigerer Differenzpunkte der feste Wille einen Weg der Verständigung zu finden, von Erfolg gekrönt worden, dies auch in Bezug auf die letzten noch hängenden Meinungsverschiedenheiten mit Leichtigkeit werde erreicht werden.“

— (Das Reichspräsidentenwahlgesetz) des Reichspräsidenten von Sommer Grafen v. Bismarck, ist vom Kaiser genehmigt. Als künftiger Oberpräsident ist bekanntlich der frühere Minister von Büttner genannt worden.

— (Der Reichskommissar Major v. Bismarck) ist mit seinen beiden Negern heute Mittag aus Wien in Berlin eingetroffen und im „Kaiserhof“ abgehoben. Derselbe hatte eine längere Unterredung mit dem Legationsrat v. Kroyer.

— (Dem am Montag in Berlin in Zusammenhang mit dem national-liberalen Parteivertrage) erhalten die „Gamb. Nachr.“ den Rath, sich in keiner Gemeinschaft für die Unantastbarkeit der vom Fürsten Bismarck begonnenen Wirtschaftspolitik (also gegen den österreichisch-deutschen Handelsvertrag) zu erklären. Der Parteitag wird, bemerkt dazu die „Magd. Ztg.“, denselben sichtlich nicht bewegen. Der Rath, welcher die national-liberale Partei ganz unverföhren in das Fahrwasser der Bismarck-

seiner Opposition gegen die hiesige Reichspolitik hineinzuweisen vermag, und überhaupt von völliger Unkenntnis der Lage der Dinge und dem Stande der Auffassungen innerhalb der national-liberalen Parteireihe.

— (Mittheilungen über Einzelheiten aus dem deutsch-österreichischen Handelsvertrage), welche von Wiener Blättern gemacht worden sind und als offiziell betrachtet werden, hat man in Berlin antizipatorisch unliebsam bemerkt. Es ist Thatsache, daß strenge Geheimhaltung der Abmachungen von den vertragschließenden Theilen festgesetzt ist. Man meint in Berlin die Wiener Mittheilungen seien einerseits ungenau, andererseits aus dem Zusammenhang gerissen und damit geeignet, den Vertrag einer tiefen Vertheilung auszugeben.

— (Neue Versuche mit der Aufhebung kleiner ländlicher Bezirke) sind in Bommern in aller Stille gemacht worden durch Abtheilung größerer Gutsbezirke. Es fehlt noch an näheren Andeutungen über die Unternehmungen, die dies Mal von privater Seite ausgehen. Aber es heißt, daß sie zu gutem Erfolge geführt haben und daß namentlich in dieser Richtung weiter vorgegangen werden soll. Der Auswanderungsländliche Arbeiter in überseits Gebiete dürfte so am besten gegenwärtig werden können und damit auch dem Mangel an Arbeitern für die Landwirtschaft. Man wird dann nicht mehr nöthig haben, sich mit der Einführung chinesischer Kulis zu befassen.

— (Der General-Intendant der Curmatt, Ober-Hofprediger D. Rödel,) wird die Ränge des Berliner Domes vorläufig noch nicht betreten. Trotzdem sein Befinden ein gutes zu nennen ist, so ist er doch gezwungen, seine fangeordnete Thätigkeit vorläufig noch einzustellen. Die Einführung des zum dritten Hofprediger am Dom berufenen Superintendenten Haber wird erst Anfang Juli erfolgen; bis dahin dürfte auch Hofprediger Schaber am Dom thätig sein.

— (Eine Erleichterung der Einfuhr lebenden amerikanischen Viehes) nach Deutschland ist angeht der steigenden Fleischpreise von der preussischen Regierung ernstlich ins Auge gefaßt worden. Ein Vertreter des landwirthschaftlichen Ministeriums ist nach Altona entsandt worden, um dort Einrichtungen für die direkte Einfuhrung und Unterbringung von lebendem amerikanischem Vieh zu treffen.

— (Der Stichtag für die neue Reichskassirer-Aufnahme) des gefamten und mittleren Volksschulwezens der preussischen Monarchie, die von dem Unterrichtsminister angeordnet worden war, ist der 25. Mai gewesen. Die Erhebung umfaßte die öffentlichen Volksschulen, die öffentlichen Wittelschulen, sowie die öffentlichen höheren Mädchenschulen, die Privatanschulen dieser beiden Kategorien und alle sonstigen Schulanstalten, wie Wärsen, Taubstummen, Zirkeln, Waisenhauschulen zc.

— (Spanien, 25. Mai.) Auf höchsten Befehl wurde die hiesigen Militärvorkämpfer einer genaueren Untersuchung unterworfen, um festzustellen, welche Einrichtungen im Interesse des Wohls der Arbeiter zu treffen seien. Namentlich in sanitären Richtungen soll eine Reihe von Anordnungen eintreten.

— (Samburg, 25. Mai.) Der Hofsoldat „Kaiser“, der sieben und letzte Dampf der deutsch-oesterreichischen Linie, hat gestern mit der Reichsversicherungs-Kommission seine Probefahrt nach Gurgauen gemacht, die glänzend ausgefallen ist. Ende dieser Woche wird der „Kaiser“ nach Dörferte abfahren.

— (Wien, 25. Mai.) Graf Waldsee traf um 12 1/2 Uhr heute Mittag am hiesigen Bahnhof ein, sitz in Gilmanns Hotel ab und speiste beim Bürgermeister Pauli, wo ihm die hiesige Militärkapelle ein Ständchen brachte. Nach Tisch bestieg er darauf die Garnison. Die Abreise ist auf heute Abend festgesetzt.

— (Gießen, 25. Mai.) Bei der hiesigen Landratswahl ist der Regierungsdirektor Dr. Rapp, zu welchem bekanntlich der Regierungspräsident von Puttamer in Frankfurt a. O. der vergebliche Bemerkungen über seinen verdorbenen Vater, den Abg. Rapp, gemacht haben sollte, einstimmig gewählt worden.

— (Wien, 25. Mai.) Der Morgen feiert der Reichsrath des Reiches Minchen, v. Schein, Vorsitzender des Provinzialparlamentes, langjähriger Abgeordneter des Reichs Minchen, ehemaliger Kabinettsminister von Lippe-Deimold, sein fünfzig-jähriges Dienstjubiläum. Heute Abend bringen ihm die Kriegereineinen Fackelzug auf seinem Gute Sophausen.

— (Bodrum, 25. Mai.) Eine Versammlung gemischter Vergleiche beschloß, die Regierung zu ersuchen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß ihnen die Greuze garantirt werde.

— (Sachsen, 25. Mai.) Heute ist in den Gärten Alles angefangen, nur auf dem hiesigen Schloss in Mann.

— (München, 25. Mai.) Die „Allgemeine Zeitung“ erzählt von unerhörlicher Seite aus Berlin, die preussische Regierung würde dem Antrage auf Wiedereingelassung der Republikaristen, falls solcher an den Bundesrat gelange, nicht zustimmen.

dem Verwalter im Auftrage des Grafen von Harzburg übergab, lediglich seinen eigenen Eingebungen gefolgt. Er und die Wärgelagerer konnten das Kind nicht behalten, da sie nach der Gefangenahme ihrer Genossen Alles vermeiden mußten, was Verdacht auf sie gelenkt hätte. Zurücklassen und dadurch die Möglichkeit geben, daß es seinem Vater wieder zugeführt ward, machte er es auch nicht und einen Augenblick hatte er daran gedacht, die Kleine ins Wasser zu werfen. Da er aber das Spiel noch nicht verloren gab und mußte, daß bei einem Wideranstrengen der Genossen der Walddes, der mit der Kleinen seine besonderen Zwecke hatte, sie bestimmt um ihm fordern würde, kam er auf den Ausweg, sie nach Harzburg zu bringen, wo sie seiner Ansicht nach sicher aufbewahrt und jederzeit wieder erreichbar war.

Als Frau von Biebrermann sich dem Kastanienbaum näherte, der mit seinen Zweigen eine Laube bildete, war der Lehnertrüger, der immer nur kurze Zeit dauerte, schon beendet. Die Kleine tummelte sich auf dem Nalen und plätschte Butterbunnen, die sie dem Greise, der auf einer Bank sitzend gelieben war, auf den Schoß legte und die dieselbe lachend als Zeichen in das Buch klemmte, das er in der Hand hielt.

Der alte Mann war lüchlich, machte aber nicht den Eindruck, als sei er in ihrerigen Stumpfheit verfallen, er schloß unwillkürlich ein Gefühl eifersüchtiger Beobachters ein, erregte aber durchaus keinen Gel der Widerrwillen. Frau von Biebrermann hatte indeß keine der hier geschilderten Empfindungen. Ginzig und allein mit ihrem habtberigen Zwecke beschäftigt, sah sie in dem Greise nichts als ein Mittel zur Erreichung desselben. Sie heftete ihren schmerzlichen Blick auf die verwirrte Gestalt, das rüchliche Gesicht, den taublen Schädel und samt darüber nach, ob und wie der erloschene Geistesfunke dieser Ruine eines Menschen sich wieder anzufangen lasse.

Bei ihrer Umhörung sprang das Kind vom Boden auf und drängte sich wie ichwühnd an seinen alten Freund, der seinerseits unbeweglich sitzen blieb. Er hatte so sehr jedes Gefühl für die Augenwelt verloren, daß die Erscheinung der Dame ihn völlig theilnahmslos ließ, wenn er sie überhaupt bemerkte.

„Guten Tag, Vater Peter“, begann Frau von Biebrermann. Seine welken Lippen öffneten sich, um auf diese Begrüßung zu antworten, er brachte aber doch keinen Ton hervor.

„Das ist nur noch die äußere Hülle eines Menschen“, dachte Frau v. Biebrermann niedergelassen. Der Anblick des Buches, in dem er das kleine Mädchen lesen sehen gelassen, ermutigte sie jedoch wieder und bestimmte sie, die Partie noch nicht sofort verloren zu geben. Da das Kind offenbar der einzige Punkt war, durch welchen er noch mit der Augenwelt in Verbindung stand, so hielt sie es für gerathen, ihn dabei zu fassen, und sagte:

„Das kleine Mädchen ist doch gewiß sehr gut und artig.“

Anna erröthete bis über die Ohren, der Alte erhob den Kopf und antwortete:

„Ja, sie ist artig, sehr artig.“ Frau von Biebrermann hatte in der That den einzigen Weg eingeschlagen, auf dem ihre Rede abzuminnen war. Denn: sich auch zu ihrem Erfolge Glück wünschend, fuhr sie fort:

„Sie sind ihr Schullehrer, nicht wahr?“

„Schullehrer?“ wiederholte der alte Mann und machte ernstliche Anstrengungen, sich zu bestimmen, „ja ich war Schullehrer.“

„In Weisheit, nicht wahr?“

Wieder schien er in seinem Gedächtnis zu suchen, brachte aber mühsam nur die Worte heraus:

„Ich weiß es nicht mehr.“

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus wählte das bisherige Präsidium wieder: Szoika mit 235 von 237, Gilmrecht mit 187 gegen 23, Karbner mit 118 gegen 10 Stimmen.

— Australien ist dem Weltpostverein beigetreten. In der heutigen Plenarsitzung des Postkongresses wurde die Beantwortung dieser Frage auf Grund Bericht der betreffenden Kommission beendet. Die Vertreter von Neu-Seeland, Westaustralien, Westaustralien, Tasmanien und Neuseeland erklärten den Beitritt ihrer Staaten vom 1. Oktober d. S. zum Weltpostverein. Der Präsident brühte unter allgemeinem Beifall der Beantwortung deren lebhaftest Befriedigung über das freundliche Ereignis aus.

* Budapest, 25. Mai. Der Erzbischof Stadler soll von Gerajew nach Jara verlegt werden, weil sein geistlicher Befehlsgewalt gegen die Wärschauer der böhmischen Regierung Schwierigkeiten macht.

* Prag, 25. Mai. Auf der Ausstellung entstanden gestern zwei Streifzüge, indem deutschen Besuchern von Gedenken das Durchfahren verweigert wurde.

Italien.

* Rom, 25. Mai. Bezüglich der Meldung italienischer Blätter, Kaiser Wilhelm habe an den Papst wegen der jüngst erfolgten Eröffnung eine herliche Glückwünschungsbescheide geschrieben, wurde dem Betreuer des „Gerold“ auf eine Anfrage im Waitau erklärt, die Meldung treffe bis jetzt nicht zu.

— Der Papst empfangen gestern die Kronprinzessin von Schweden.

* Mailand, 25. Mai. In Como haben heute sämtliche Eisenbahnen wieder aufgenommen, bis auf diejenigen von zwei Fabriken, welche sich weigern, den verordneten neuen Tarif anzunehmen, so daß bei denselben der Zustand noch fortbauert.

* Genoa, 25. Mai. Die Regierung hat das wiederholte Gesuch der hiesigen Handelskammer um eine Subventionierung der direkten Dampferverbindungen Genoa nach Centralamerika abermals mit Rücksicht auf den Stand der Finanzen abschlägig beantwortet.

Frankreich.

* Paris, 25. Mai. Präsident Carnot ist heute Vormittag nach Paris zurückgekehrt.

— Der Omnibusverkehr ist fast überall unterbrochen, nur einzelne Wagen fahren mit neuen Kutschen, die Wehrhaft wird von Gruppen Streikender aufgehalten, welche die Pferde abspannen oder die Jagel und Leinen durchschneiden. Die Polizei ist vielfach genöthigt, einzuschreiten und hat auch schon einige Verhaftungen auf dem Postplatz vorgenommen, darunter die des Vorsitzenden des Streikcomitäs. Vor dem Omnibusdepot haben sich die Streikenden angeammelt, hindern die Wagen an der Ausfahrt und verhindern die Pferde abzuführen. Die Omnibus-Gesellschaft beauftragte ihren Angestellten anstatt der bisherigen Prämien eine Erhöhung des Tageslohns um 1 Fr., zwei tägliche Banzen von 1 1/2 Stunden und für die Kontrolleure je einen freien Tag monatlich.

Belgien.

* Brüssel, 25. Mai. Durch die heutigen Wahlen in den Provinzen ist das Zahlenverhältnis der Parteien nicht merklich verändert. Nur Soemen wählte Liberale an Stelle von Katholiken.

* Lüttich, 25. Mai. In den Kohlengruben der „Société Goderit“ ist der Strike vollständig beendet; in den Gruben der „Société Marquais“ hat sich die Lage lebendiger geoffert. Die unter Tage fahrenden Bände sind fast vollständig befreit; die Arbeitseinstellung wird voraussichtlich morgen beendet sein.

* Mons, 25. Mai. Heute früh ist in sämtlichen Kohlengruben ohne Unterschied die Arbeit allgemein wieder aufgenommen worden. Der Strike ist somit vollständig bezeugt.

Großbritannien.

* London, 25. Mai. Alle Hauptblätter fordern anlässlich des neuen Zusammenstoßes zwischen Engländern und Portugiesen am Bingenfluß, wobei die letzteren unterlagen, ein entschlossenes Vorgehen Englands, zunächst die Entsendung von Kriegsschiffen nach Sidrafort.

— (Internationaler) hat Graf v. Saxe lebendiger geoffert. Die unter Tage fahrenden Bände sind fast vollständig befreit; die Arbeitseinstellung wird voraussichtlich morgen beendet sein.

„Ja, ja“, fuhr die Dame bedarrlich fort, „es ist so, Sie entziehen sich dessen ja ganz gut. Sie waren doch auch Kanzleibrer beim Kommerzienrath von Bentendorf?“

„Es giebt keinen Kommerzienrath Bentendorf mehr“, antwortete der Greis und ließ den Kopf tiefer auf die Brust sinken.

Frau v. Biebrermann gab sich noch nicht für geschlagen; sie verfolgte ihre Spur und verfuhrte die lebendige Beize zu galbanitren.

„Der Kommerzienrath von Bentendorf war ein guter Herr und setzte auch großes Vertrauen in den Kanzleibrer, Magister Peter — aber — bestimmen Sie sich doch!“

„Ich weiß nicht.“

Frau von Biebrermann stampfte ungeduldig mit dem Fuße, fragte aber doch weiter:

„Sie wissen ja, er hat Ihnen ein Vermächtnis übergeben, und Sie haben es gegütlich aufbewahrt, ist es nicht so, mein lieber Herr Magister?“

Der Greis starrte sie mit seinen erloschlenen Augen an und wiederholte:

„Ich weiß es nicht — ich weiß nicht.“

Die Dame sah ein, daß sie für den Augenblick nichts weiter erreichen könne. Sie konnte sich indeß für das erste Mal mit diesem Erfolge begnügen, wor doch die Identität feststellte.

„Sie lie in das Schloß zurückkehrte, wandte sie sich indeß auch noch an das Kind, um von diesem Aufklärung zu erhalten, aber das kleine Mädchen war entweder von Natur sehr blöde, oder die Dame löste ihr „Lichtloze Synapsen“ und Abneigung ein. Kinder haben merkwürdige Sympathien und Antipathien, von denen sie sich sehr schwer abdrängen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Baarverkauf.

E. Pintus

Feste Preise.

Halle a. S., Neubau am Markt, Ecke Kleinschmieden.

Fernsprecher 533.

Auf meine Firma bitte genau zu achten.

Fernsprecher 533.

Strümpfe.

Weisse Patent f. Kinder (Eingelverkauf) Paar von 4 Pfg. an.
 Torsiftenlöcher Paar von 4 Pfg. an.
 Strümpfe, farbig, geringelt und echt diamantschwarz, mit der Firma
„Louis Hermsdorf“ garantiert **echt** im Tragen
 und in der Wäsche.
 Baumwollene Damenstrümpfe, alle Farben, Paar 14 Pfg.

Handschuhe für Kinder Paar 10 Pfg.

Cravatten.

Knuten Stück von 3 Pfg. an,
 Weissenlöcher „ 10 Pfg. an,
 sowie alle Neuheiten in sehr schönen Farbenstellungen.

Wäsche.

Herrentragen, leinene, Stück 23 Pfg.
 Manschetten, Paar 20 Pfg., 25 Pfg. bis 80 Pfg.
 Herren-Ghemletts 50 Pfg., 75 Pfg., 1,00.
 Damentragen, Stück von 9 Pfg. an.

Corsets,

stärkster Sitz und sehr gut gearbeitet, von 30 Pfg. an bis zu den elegantesten,
 garantirt echt Fischbein.

Schürzen,

nur gute waschichte Dessins,
 Damenschürzen von 25 Pfg. an, sowie Kinder-schürzen in sehr großer
 Auswahl.

Strohkhüte für Damen, Herren, Mädchen und Knaben jetzt nach der Saison, um gänzlich
 damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rüschen.

Das Duzend Waschrüschen von 14 Pfg. an. Jabots von 40 Pfg. an
 in hervorragender großer Auswahl.

Tapissiererie.

Schube nur zum Ausfüllen von 45 Pfg. an.
 Rückenissen „ „ „ 90 „ „

Tricotkleider

in sehr großer Auswahl Stück von 1,25 an.
 Tricotballen, Blousen in Vordent, Satin, Gloriaseide und reiner Seide.
 Cretonblousen, bedeutend besser als Cattun, von 75 Pfg. an.
 Satinblousen Stück von 1,50 an.
 Kinderseidentücher von 6 Pfg. an.

Beihleinene Taschentücher, große Stück von 18 Pfg. an.
 Flanellstüch von 35 Pfg. an.
 Normalhemden Stück von 90 Pfg. an.
 Bigogone-Jacken Stück von 60 Pfg. an,
 sowie sämtliche Qualitäten in allen Gattungen.

Spitzen.

Stückereien, Trümmelg., Schürzenbesätze, Häfelbüchden, Jabots,
 Rüschen, sowie Stuar-Rüschen in großer Auswahl.
 Kinderstrümpchen Stück 4 Pfg.
 Matrosenträger Stück 10 Pfg.
 Bettdecken, weiß, Stück von 1,25 an.
 Herren-Regenschirme Stück von 1,00 an.

Senjen! Senjen!

Für dieses Jahr habe die als unübertrefflich genähend bekannten schmalen
 Stahlseilen auch in breiterer Weise anfertigen lassen und empfehle solche ange-
 legentlich. Jedes Stück hiervon ist mit meinem Namen A. B. gezeichnet.
 Beste für guten Schnitt dieser Seilen die weitgehende Garantie.

Albert Bohrmann, Merseburg.

Hermann Jentzsch

Jahaber: Gustav Kauffmann,
 Halle a. S., 29 Gr. Klausstrasse 29,
 empfiehlt in nur besten Qualitäten:
Blaudrucks, Hellbödige Drucks,
Ginghams, Schürzenstoffe, fertige Schürzen
 in großer Auswahl,
Frauen- u. Mädchen-Beinkleider,
Hemden für Männer, Frauen u. Kinder,
Nachtjacken-Stoffe, fertige Jacken,
Knaben-Sommeranzug-Stoffe, waschicht,
Leinene Taschentücher, auch für Kinder.

Hermann Jentzsch, 29 Gr. Klausstr. 29,
 Baumwoll-, Leinen- u. Wollwaaren-Handlung.

Fußboden-Lack mit u. ohne Farbe

in allen Farbenfarben.
C. Kaiser (Chr. Jenrich Apoth.),
 Schmeerstrasse.

Privat-Frankenanstalt

Nachdem mir durch Urtheil des Bezirksauschusses zu
 Merseburg die Concession zur Errichtung einer
Privat-Frankenanstalt
 ertheilt worden ist, empfehle ich dieselbe allen Kranken und Er-
 krankungsbedürftigen. Verbunden ist mit derselben in ruhiger ge-
 schützter Lage ein geräumiger thätiger Garten, welchen ich meinen
 Kurgästen zur Verfügung stelle.
 Behandlung in allen Krankheitsfällen, Stellung auf
 rein natürlichem Wege, ohne Arznei, ohne Operation.
 Geisteskranken: milde Dampf-, Rumpf-, Sitz- und Sonnen-
 bäder, in besonderen Fällen, milde Massage, entsprechende Diät.
 Besondere Preise je nach Umständen. Sprechstunden: 8-10
 Vorm., 2-4 Nachm.
 Halle a. S., 13. Mai 1891. **Robert Schlorick.**
 Annenstrasse 1.

Hochgenuss.

Verkaufe von jetzt ab mein echt bayr.
 Export-Bier

„Dominikaner“
 in Flaschen und gebe, um jeder Con-
 currenz zu begegnen, dieses wirklich aus-
 gezeichnete Export-Bier

24 Flaschen für 3 Mark.
 Eduard Krause, Geißstr. 26/27,
 Bayerisches Bierhaus.

Doppelbier ff.

äusslich empfohlen für Brauereien,
 Magenteebrühe, Remonolalcenten u. em-
 pfehle **H. Müller**, Schwemmelbrauer.

Der
beste, billigste,
dauerhafteste
Fußbodenanstrich

ist unbedingt
Bernstein-Fußbodenlack
 mit Farbe.

Ueber Nacht freitbar trocknend. In Büchsen
 à 2 Pfd. u. ausgenom. per Pfd. 75 Pf. bei
E. Walther,
 Glauch, Kirche 18 u. Steinweg 29.

Seifen

zu bedeutend herab-
 gesetzten Preisen.
 Drogerie
C. Kaiser
 (Ch. Jenrich, Apoth.),
 Schmeerstr.

Für Landwirthe u. Gärtner!

100 Stück große eisenthändige Häker,
 passend zu Jandre, Schlempe- u. Boller-
 fahren, offeriren zu billigsten Preisen
Gebr. Coyer, Am Mühlgraben 3.
 Weinblätter von allen Größen kaufen
 fortwährend **Gebr. Coyer**, Mühlgraben 3.
 Das Sparaffinen-Werk Nr. 566 der
 Sparr- u. Fortschritts-Bank Halle a. S., auf d.
 Nam. **Augusto Müller**, geb. Strahl-
 lauten, ist mit 1200 Mk. Inhalt verloren
 gegangen. Es wird gebeten, dasselbe bei
 der Spar- und Vorschuss-Bank, Rathhaus-
 gasse, abzugeben

Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas-Versicherungsgesellschaft in Frankfurt am Main.

Grundkapital: Mk. 5,000,000. — Kapital-Reserve: Mk. 1,016,256.
 Wir geben dem Versicherung nehmenden Publikum hiermit bekannt, daß wir
 für Halle a. S. und Umgegend eine neue General-Agentur unserer Unfall-
 Versicherungs-Branche errichtet und dieselbe dem Herrn Carl Rost selbst,
 der gleichzeitig die bereits für die Theilnehmigen Staaten bestehende General-
 Agentur derselben Branche übernommen hat, übertragen haben.
 Inbetriff uns unter Zustimmung hiermit angelegentlich zum Vorbehalt von Einzel-
 Versicherungen sowohl als auch von Ketten- und Serielle-Unfall-Versicherungen
 empfehlen, weisen wir gleichzeitig darauf hin, daß wir unsere bisherigen Bedingungen
 für die Einzel-Unfall-Versicherung einer zeitgemäßen Umarbeitung unterzogen
 haben und mit diesen neuen Bedingungen wirklich auffallende Vortheile
 einräumen.

Insbondere gewähren wir den Inhabern gewerblicher Unter-
 nehmungen bei Versicherung ihrer betriebsnotwendigen nicht ge-
 schäftlichen Beamten und Angestellten mittels Collectiv-Einzel-Versicherung
 sowie durch Haftpflichtversicherung der vorübergehend in den Betrieben
 anwesenden dritten Person (Gastwirthschaften) ausreichenden Ver-
 sicherungsschutz unter besonderen Vergünstigungen.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft ertheilt sich bereitwillig die Direktion
 der Gesellschaft, sowie der unterzeichnete Vertreter.
 Frankfurt a. M., im Mai 1891.

Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas-Versicherungsgesellschaft in Frankfurt am Main.

Die Directoren:
J. Schlegel, Heinemann.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich dem geehrten
 Versicherung nehmenden Publikum zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen
 gegen Unfall und erkläre mich zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft über die
 Versicherungsbedingungen u. gern bereit.
 Halle a. S., den 25. Mai 1891.

Die General-Agentur:
Rost, Wettinerplatz 1.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
 Alte Promenade 4c,
 nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
 An- u. Verkauf von Werthpapieren,
 Einlösung von Coupons,
 Auskunt- Ertheilung über Werthpapiere,
 Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Lederhandlung

Carl Friedrich Nachf.,

St. Klausstrasse 18, am Markt.
 Lager
 aller Sorten
Schuhmacher- und Buchbinder-Leder.
 Specialität:
Ausschnitt aus nur besten Marken
 Sohl- u. Oberleder.